

GRÜNE-Gemeinderatsfraktion

Vorlage Nr.: **2022/0195**

Verantwortlich: **Dez. 6**

Dienststelle: **Zoo**

Eisbären im Karlsruher Zoo - Überlegungen für die Zukunft

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	29.11.2022	2	x	

Kurzfassung

1. Die Stadtverwaltung evaluiert die Eisbärenhaltung des Karlsruher Zoos mit Blick auf die Erfüllung der artspezifischen Bedürfnisse der Tiere und bezieht dabei aktuelle wissenschaftliche Fachexpertise mit ein.

Moderne und wissenschaftlich geleitete Zoos müssen ihr Ziel, hohe Haltungsstandards zu erreichen, stetig überprüfen und bestehende Haltungssysteme teilweise auch hinterfragen, neu evaluieren und anpassen. In einer 2021 vom Zoo Karlsruhe, in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich, dem Zoo Halle, dem Zoo Kopenhagen und der WAZA veröffentlichten Studie zur historischen Entwicklung der Lebenserwartung und der Jungtiersterblichkeit von in Zoos gehaltenen Raubtieren, wird das Vorhandensein von deutlichem Fortschritten belegt und aufgezeigt, dass das Engagement der Zoos zur kontinuierlichen Verbesserung messbare Auswirkungen hat.

2. Sie ist offen für Überlegungen für Alternativen zur bisherigen Eisbärenhaltung und entwickelt Ideen und Pläne dazu, die längerfristig umgesetzt werden können.

Die Wichtigkeit von Forschung und Wissenschaft wird, als eine der Grundsäulen der wissenschaftlich geleiteten Zoos, an dem Beispiel „Eisbär“ deutlich. In Bezug auf die Eisbärenhaltung im Zoo Karlsruhe werden wir eine Vorreiterrolle in der Konzeption und Umsetzung von wissenschaftlichen Studien zur ständigen Weiterentwicklung der vorhandenen Haltungssysteme dieser Tiere übernehmen.

Finanzielle Auswirkungen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>		
<input type="checkbox"/> Investition <input type="checkbox"/> Konsumtive Maßnahme	Gesamtkosten: Jährliche/r Budgetbedarf/Folgekosten:	Gesamteinzahlung: Jährlicher Ertrag:	
Finanzierung <input type="checkbox"/> bereits vollständig budgetiert <input type="checkbox"/> teilweise budgetiert <input type="checkbox"/> nicht budgetiert	Gegenfinanzierung durch <input type="checkbox"/> Mehrerträge/-einzahlung <input type="checkbox"/> Wegfall bestehender Aufgaben <input type="checkbox"/> Umschichtung innerhalb des Dezernates		Die Gegenfinanzierung ist im Erläuterungsteil dargestellt.
CO ₂ -Relevanz: Auswirkung auf den Klimaschutz Bei Ja: Begründung Optimierung (im Text ergänzende Erläuterungen)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/> positiv <input type="checkbox"/> negativ <input type="checkbox"/>	geringfügig <input type="checkbox"/> erheblich <input type="checkbox"/>
IQ-relevant	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	Nein <input type="checkbox"/>	Ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit

Ergänzende Erläuterungen

Zu 1.)

Die Haltung und Zucht von Eisbären (*Ursus martimus*) ist für den Zoologischen Stadtgarten Karlsruhe ein wichtiges Aushängeschild und hat den Zoo in der Vergangenheit weit über die Grenzen Baden-Württembergs und der Bundesrepublik Deutschland bekannt gemacht und zu großem Ansehen verholfen.

Derzeit sind 19 Subpopulationen von Eisbären von der Polar Bear Specialist Group (PBSG) der International Union for the Conservation of Nature (IUCN) anerkannt (Obbard et al. 2010). Summiert man die jüngsten Schätzungen für diese 19 Teilpopulationen, ergibt sich eine Gesamtzahl von nicht mehr als 26.000 Eisbären. Die Ergebnisse der IUCN zeigen, dass die weltweite Eisbärenpopulation in den nächsten 35 bis 40 Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit um mehr als 30 % zurückgehen wird. Diese Bewertung untermauert den derzeitigen Gefährdungsstatus des Eisbären auf der Roten Liste der IUCN.

Der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe ist Mitglied in nationalen und internationalen Zooverbänden (Verband der Zoologischen Gärten e.V. [VdZ] bzw. European Association of Zoos and Aquaria [EAZA] und World Association of Zoos and Aquaria [WAZA]) und als wissenschaftlich geleiteter Zoo dem Artenschutz verpflichtet. Unser übergeordnetes Ziel ist es, den uns anvertrauten Tieren bestmögliche Lebensbedingungen zu bieten, sowie eine angemessene Pflege und gute tierärztliche Versorgung zu gewährleisten.

Auf Grund des Gefährdungsstatus und den wissenschaftlich publizierten Voraussagen bezüglich des Rückgangs des Packeises und damit der Lebensgrundlage der Eisbären, wird diese Tierart in Europa in einem EEP (EAZA Ex-situ program) als Reservepopulation gemanagt, zusätzlich zu einem SSP (Species Survival Plan) in Nordamerika und dem, aus den beiden genannten Programmen zusammengesetzten, global gemanagten ISB (International Studbook). In Europa werden derzeit 104 Eisbären (39.63.14; Stand 30.03.2022) in 36 Einrichtungen gehalten.

Der Zoologische Stadtgarten Karlsruhe ist ein wichtiges und wertgeschätztes Mitglied der genannten internationalen Bemühungen zum Arterhalt dieser, vom Klimawandel so massiv beeinflussten und gefährdeten, Tierart. Und dies nicht zuletzt, weil - wie in Ihrem Antrag erwähnt - namhafte Zoos wie die Wilhelma oder auch der Grüne Zoo Wuppertal aus der Eisbärenhaltung ausgestiegen sind. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielfältig, haben aber eher einen finanziellen und investitionsbedingten Hintergrund als einen tierwohlbehaferten. In Karlsruhe wurde in den 2000er Jahren viel Geld investiert, um eine zukunftsfähige Eisbärenhaltung zu ermöglichen - in unseren Augen ein gravierender Unterschied zu den anderen Einrichtungen. Wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoo Karlsruhe sind stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und somit aktiv am Schutz und dem Arterhalt der Eisbären, Ex-situ wie In-situ, beizutragen und mitzugestalten.

Moderne und wissenschaftlich geleitete Zoos müssen ihr Ziel, hohe Haltungsstandards zu erreichen, stetig überprüfen und bestehende Haltungssysteme teilweise auch hinterfragen, neu evaluieren und anpassen. In einer 2021 vom Zoo Karlsruhe, in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich, dem Zoo Halle, dem Zoo Kopenhagen und der WAZA veröffentlichten Studie zur historischen Entwicklung der Lebenserwartung und der Jungtiersterblichkeit von in Zoos gehaltenen Raubtieren, wird das Vorhandensein von deutlichem Fortschritten belegt und aufgezeigt, dass das Engagement der Zoos zur kontinuierlichen Verbesserung messbare Auswirkungen hat (Roller et al. 2021).

Die gesamte Population betrachtet, werden Eisbären in Zoologischen Gärten immer älter und immer weniger Jungtiere sterben im ersten Lebensjahr. Ganz explizit gesagt, es sterben sogar deutlich weniger neugeborene Eisbären in den in der Jungtieraufzucht so kritischen ersten 100 Tagen, als im natürlichen Verbreitungsgebiet dieser Tiere. Dass Tiere trotzdem sterben und Erkrankungen entwickeln, das liegt in der Natur der Sache. Maximale Lebenserwartungen werden nun mal nicht von allen Individuen erreicht. Das unser männliches Tier Blizzard bereits früh an einer chronischen

Nierenerkrankung verstorben ist, ist hierbei sicherlich kein zweckmäßiges Argument gegen die Haltung der Tiere in Zoos. Der pathologische Untersuchungsbefund kann, sofern gewünscht, sehr gerne zur Verfügung gestellt werden.

Eisbären haben in ihren natürlichen Verbreitungsgebieten in der Tat sehr große Streifgebiete, zunehmend geschuldet dem kontinuierlichen Rückgang des Packeises und der damit verbundenen erschwerten Nahrungssuche. Eine Haltung, die in allen Belangen den Lebensumständen in der Wildbahn entspricht, vermag kein Zoo der Welt zu präsentieren. Ebenso wenig wird er sich dies in allen Belangen zum Vorbild nehmen wollen, da zu dieser Realität auch widrige Umstände wie Nahrungsknappheit, Fressfeinde und unbehandelte Krankheiten oder Verletzungen gehören. Das Ziel der wissenschaftlich geleiteten Zoologischen Gärten ist daher eine tiergerechte Haltung. Diese lässt sich durch eine strukturierte Anlage und eine adäquate Tierbeschäftigung auch für Eisbären umsetzen.

Die Anforderungen anhand des Gutachtens über die Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Tierschutzreferat, 2014) werden von der Anlage des Zoologischen Stadtgartens bei weitem erfüllt, sowohl was die Größe der Anlage, als auch deren Ausgestaltung betrifft. Auch wenn es sich bei diesem Gutachten nicht um rechtlich verbindliches Dokument handelt, so sind wir bestrebt, die Anforderungen stets zu übertreffen und werden, auch mit Blick auf die Zukunft gerichtet, kontinuierlich Erweiterungen und Umgestaltungen unserer Eisbärenanlage planen.

Im vorliegenden Antrag wird erwähnt: „Der Klimawandel wird unsere Stadt noch weiter aufheizen. Für Eisbären, die biologisch an die Arktis mit Polareis angepasst sind, ist das eine unerträgliche Situation.“ Dem möchten wir entgegen, dass der Klimawandel vor allem die Arktis aufheizen wird und das Packeis zum Schmelzen bringt – das ist eine unerträgliche Situation für Eisbären und zudem eine existenzielle! Dass Eisbären hingegen auch bei höheren Außentemperaturen in unseren Gefilden unter Einhaltung einiger Haltungsparameter (z.B. permanenter Zugang zu Wasser sowie kühle Rückzugsmöglichkeiten) gut zu halten sind, wird in der wissenschaftlichen Welt als zutreffend akzeptiert und wird bis heute weiter untersucht (Leishman et al. 2022). Unsere Anlage bietet den Tieren dauerhaft Zugang zu kaltem Brunnenwasser und sie können frei zwischen kühlen und großräumigen Innenboxen sowie schattigen oder sonnigen Flächen, jeweils mit verschiedenem Bodensubstrat, auf der Außenanlage wählen. Die Nutzung der kompletten Anlage, gerade auch von sonnenexponierten Plätzen an warmen Sommertagen, verdeutlicht die gute Strukturierung und Konzeption dieser Eisbärenanlage.

Auch wenn in der Tat Eisbären noch nie wieder ausgewildert wurden, so liegt der Fokus unserer Arbeit auf dem Erhalt einer Reservepopulation, nicht nur für die nächsten Jahre, sondern als langfristig angelegte Absicherung für den Erhalt dieser Tierart. Gerade die Vorhersagen der IUCN zum Rückgang der globalen Population lassen uns keine andere Wahl und sind zudem noch optimistisch und unter Annahme einer Einhaltung des globalen 1,5 Grad Zieles. Durch eine enge Zusammenarbeit der Zoos mit der IUCN und anderen Organisationen, wie etwa Polar Bears International, wird erreicht, dass die Voraussetzungen geschaffen werden, um in Zukunft und bei Bedarf auf eine gesunde Zoopopulation zurückgreifen zu können und Tiere, sehr wohl auch auf eine Auswilderung vorbereiten zu können.

Zu 2.)

Wie wichtig und alternativlos der Eisbär als Klimabotschafter ist und welche Strahlkraft diese Tierart in Bezug auf eine nachhaltige Umweltbildung haben kann, sei hier ebenfalls erwähnt. Diese Eigenschaft, die Eisbären wahrscheinlich wie keine andere Tierart erfüllen, untermauert ebenso die Bedeutung der Eisbärenhaltung, wie die dringende Notwendigkeit unter Gesichtspunkten des Artenschutzes. Diese beiden Aspekte zusammen entsprechen unserer Vision eines Artenschutzentrums Zoo Karlsruhe.

Die Wichtigkeit von Forschung und Wissenschaft wird, als eine der Grundsäulen der wissenschaftlich geleiteten Zoos, an dem oben aufgeführten Beispiel deutlich. In Bezug auf die Eisbärenhaltung im Zoo Karlsruhe werden wir eine Vorreiterrolle in der Konzeption und Umsetzung von wissenschaftlichen

Studien zur ständigen Weiterentwicklung der vorhandenen Haltungssysteme dieser Tiere übernehmen. Bereits im vergangenen Jahr hat es hierzu Gespräche mit dem KIT und der Hochschule für Technik gegeben. Auf diese Art und Weise nutzt der Zoo Karlsruhe das enorme Potential des Wissenschaftsstandorts Karlsruhe, um aktiv und effektiv eine moderne und tiergerechte Haltung mitzugestalten und einen messbaren Beitrag zum Tierwohl und Tier- und Artenschutz zu leisten.

Die Stadt Karlsruhe hat für diese Aufgaben eine Vielzahl von qualifizierten, motivierten und zutiefst engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (Biologinnen und Biologen, Tierärzte, Tierpflegerinnen und Tierpfleger), für die das Wohl der Tiere im Zoologischen Stadtgarten an erster Stelle steht und die mit viel Herzblut und fachlicher Expertise ihren Aufgaben in der kurativen Betreuung, der tiergärtnerischen Pflege oder der veterinärmedizinischer Versorgung der Zootiere nachgehen.

Es sei aber auch angemerkt, dass diese Arbeit auch eng an charismatische Tierarten wie Eisbären geknüpft ist, selbstbestimmt und unter Anerkennung und Wertschätzung unserer fachlichen Expertise auf diesem Feld.

Sie können sich sicher und gewiss sein, dass wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zoos Karlsruhe, immer zum Wohle der uns anvertrauten Tiere und im Sinne einer tiergerechten Haltung entscheiden werden, unseren Fokus fest auf eine effektive Verknüpfung von Ex-situ und In-situ Artenschutz gerichtet.

Siehe auch Anlage:

Schreiben der EEP Koordinatoren für Eisbären vom 7. April 2022